

Überwintern Hausrotschwänze und Mönchsgrasmücken vermehrt am südlichen Oberrhein und im Schwarzwald?

Ein Projekt der Fachschaft für Ornithologie und der regionalen NABU-Gruppen

Das Thema

Hausrotschwanz und Mönchsgrasmücke überwintern regelmäßig schon im Mittelmeergebiet. Mit zunehmendem Klimawandel werden die Winter milder. Vermutlich werden die beiden Arten dann häufiger als früher im Winter nicht mehr wegziehen und hier bleiben. Das Thema ist von erheblicher allgemeiner Bedeutung.

Eine Auswertung der vorhandenen fast 500 Winterdaten des Hausrotschwanzes (WESTERMANN, KRATZER, KAISER & NEUB 2020) hat gezeigt, dass in den milden Wintern der letzten zehn Jahre Hausrotschwänze häufiger als zuvor beobachtet wurden. Aber es blieb fast immer unklar, ob einzelne Individuen im Winter hier durchgängig anwesend blieben, also wirklich überwinterten, oder ob sie eher in Kälteperioden starben oder noch in wintermildere Gegenden abwanderten. Die Beobachter sahen nämlich gelegentlich im Winter zufällig einen Hausrotschwanz, nicht selten auch eine Gruppe aus einem Männchen und einem Weibchen, wahrscheinlich ein Paar. Aber sie konnten meistens nicht klären, ob diese Vögel auch in der Folge bis zum Beginn des Frühjahrszugs Ende Februar mehr oder weniger ständig im gleichen Areal anwesend waren, also überwinterten.

Beide Arten sind im Winter noch selten. Ein Überwinterungsnachweis kann nur gelingen, wenn ein Beobachter nach einer Zufallsbeobachtung im gleichen Gebiet öfters nochmals beobachtet und dabei ab und zu wieder auf die (wahrscheinlich) gleichen Vögel trifft. Die größten Chancen bestehen dazu bei „günstigen Gelegenheiten“ im persönlichen Umfeld, im eigenen Garten, an einem bestimmten Futterhaus, in der nahen Umgebung des Arbeitsplatzes oder der Schule, auf der gleichen Route bei Spazierwegen oder in einem öfters aufgesuchten Beobachtungsgebiet. Es war kein Zufall, dass einer der seltenen Überwinterungsnachweise des Hausrotschwanzes in der Umgebung einer großen Tiefgarage in einem Freiburger Gewerbegebiet gelang, in die sich die Vögel in der Nacht und bei Kälte über das Tor oder einen Lüftungsschacht zurückzogen. Und fast der einzige Überwinterungsnachweis der Mönchsgrasmücke kam bisher an einem Futterhaus in Buggingen zustande.

Die Arten

Beide Arten sind leicht zu erkennen. **Hausrotschwänze** können im Winter an ihrem rostroten Schwanz eindeutig bestimmt werden. Männchen (Foto unten links) sind dunkelgrau, am Kinn und auf der Brust oft schwarz, Weibchen und junge Vögel (Foto unten rechts) gleichmäßig grau. Hausrotschwänze halten sich meistens in Siedlungen und Gewerbegebieten, oft an größeren Gebäuden, aber auch in der Feldflur zur Nahrungssuche auf. Der Gartenrotschwanz mit einem sehr ähnlichen Schwanz verweilt als Langstreckenzieher im Winter in West- und Zentralafrika.

Mönchsgrasmücken sind graue, schlanke Vögel mit einem ziemlich langen Schwanz, Männchen mit schwarzer, Weibchen und Jungvögel mit rostbrauner Kopfplatte (Fotos Seite 2). Mönchsgrasmücken halten sich im Winter bevorzugt in Hecken, Baumgruppen, Parkanlagen oder Feldgehölzen auf und kommen auch an Futterhäuser. Sumpf- und Weidenmeisen besitzen ebenfalls schwarze Kopfplatten, können jedoch an ihrem schwarzen Kinn leicht unterschieden werden und verhalten sich zudem ähnlich wie die allbekannteren Kohl- und Blaumeisen.





Das Projekt

In den kommenden Wintern sollen eventuell anwesende Hausrotschwänze und Mönchsgrasmücken besonders beachtet werden. In erster Linie geht es dabei um Belege für echte Überwinterungen. Aber jede einzelne dokumentierte Beobachtung in den Monaten Dezember bis Februar ist wertvoll. Viele Einzelheiten einer Überwinterung sind darüber hinaus noch nicht genügend bekannt und von Interesse. Wo suchen die Vögel beispielsweise Nahrung? Oder wo finden sie während Regen- und Kälteperioden Zuflucht?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Alle Meldungen sind willkommen – von hocherfahrenen „Ornis“ bis zu Beobachtern mit eher geringer Erfahrung, die bei einer Begegnung mit einem Hausrotschwanz oder einer Mönchsgrasmücke am besten den Kontakt zu einem erfahrenen Beobachter suchen. Wir wenden uns zunächst an Mitglieder und Informanten der Fachschaft und die vielen Kundigen in den NABU-Gruppen. Jeder kann darüber hinaus weitere Interessierte für eine Mitarbeit werben. Wer Beobachtungen der beiden Arten meldet, unterstützt das Projekt.

Untersuchungsgebiet: Stadtkreis Freiburg, Ortenaukreis, Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach und Waldshut

Adressen der Koordinatoren:

Dr. Stefan Kaiser, Fritz-Heeg-Erasmus-Str. 2, 79650 Schopfheim; Email: stefankaiser2@gmx.de (NABU Gruppe Kreis Lörrach, Fachschaft)

Daniel Kratzer, Erlenweg 2a, 79618 Rheinfelden; Email: orni.kratzer@gmail.com (Koordinator ornitho.de, Fachschaft)

Dr. Martin Neub, Vogesenstraße 2, 79211 Denzlingen; Email: neub.martin@gmail.com (NABU Bezirksverband Südbaden, NABU Gruppe Kreis Emmendingen, Fachschaft)

Jürgen Rupp, Hauptstr. 195, 79365 Rheinhausen (Untersuchungsprogramme/ Fachschaft, NABU Gruppe Kreis Emmendingen)

Manfred Weber, Industriestr. 13, 77704 Oberkirch-Stadelhofen (NABU Gruppe Offenburg, Fachschaft)

Karl Westermann, Buchenweg 2, 79365 Rheinhausen (Schriftleiter „Naturschutz am südlichen Oberrhein“, Fachschaft)

Link:

WESTERMANN, K., D. KRATZER, St. KAISER & M. NEUB (2019): Wintervorkommen des Hausrotschwanzes (*Phoenicurus ochruros*) am südlichen Oberrhein und im Südschwarzwald (Regierungsbezirk Freiburg). – http://www.fosor.de/artikel/Hausrotschwanz_Wintervorkommen.pdf

Fotos: Josef Ruf (Fachschaft), Martin Neub, Wolfgang Speer (Emmendingen), Kathy Büschel (NABU Rinteln) [in der Reihenfolge der Fotos]